



Die

Luchstaube

Informationen des Sondervereins
der Luchstaubenzüchter

Rundschreiben Nr. 1/2010



Bestes Tier der 46. Hauptsonderschau Neudrossenfeld 2010

0,1 jung Luchstaube schwarzweißgeschuppt, weißschwingig
Käfig-Nr. 874, Aussteller: Jörg Borkenhagen / Falkenthal



Gewinner der Ehrenbänder im Rahmen
der 46. Hauptsonderschau Neudrossenfeld 2010

Sonderverein der Luchstaubenzüchter

Wolfgang Dubrau
Hauptstraße 7
03149 Forst – Bohrau
Tel. 035696/388

Harald Hauenstein
Staudenweg 21
90451 Nürnberg
Tel. 0911/6491854

Martin Klehs
D.-Bonhoeffer-Str.12
25524 Itzehoe
Tel. 04821/7796489

Heinrich Eggeling
Anton-Ulrich-Str.30
38304 Wolfenbüttel
Tel. 05331/43323

Ernst Schmalz
Friedhofstr.3
38704 Liebenburg
Tel. 05346/4670

E-Mail: SV-Luchstauben@web.de
Internet: www.luchstaube.de

Bankverbindung: Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter EG
BLZ 270 925 55
Kontonummer 500 70 76 200

Itzehoe, den 15.04.2010

Luchstaubeninformationen Nr. 1 / 2010

- 1. Vorwort**
- 2. Personalien**
- 3. Zuchtrückblick**
- 4. Hauptsonderschau**
- 5. Europaschau Frankreich 2010**
- 6. Präsentation des Sondervereins im Internet**
- 7. Schaubericht der 46. Hauptsonderschau**
- 8. Schauübersicht Sonderschauen 2010/2011**
- 9. Protokoll der Jahreshauptversammlung am 09.01.2010**

1. Vorwort

Ein Zuchtjahr mit dem Abschluss unserer 46. Hauptsonderschau, eingeschlossen die Jahreshauptversammlung, sind Vergangenheit. Ich wünsche allen Zuchtfreunden und Ihren Familien für das Jahr 2010 Gesundheit, Wohlergehen und ein erfolgreiches Zuchtjahr.

Zuchtfreunde, welche nicht zur Jahreshauptversammlung und der davor stattgefundenen Vorstandssitzung anwesend waren, werden sicherlich ein wenig erstaunt sein. Unsere Vorstandswahlen haben kein befriedigendes Ergebnis gebracht .

Wie bereits im letzten Rundschreiben angekündigt, beabsichtigte unser langjähriger Vorsitzender nicht wieder für das Amt zu kandidieren. Trotz Überzeugungsarbeit und aller Bemühungen des amtierenden Vorstandes einen geeigneten Nachfolger im Vorfeld der Jahreshauptversammlung zu finden, ist uns Selbiges nicht gelungen.

Im Vorwege haben sich Zuchtfreund Hauenstein und meine Person bereit erklärt, als Stellvertreter den neuen Vorsitzenden noch eine Wahlperiode zu unterstützen. Zuchtfreund Schmalz würde als Übergangslösung weiterhin die Funktion des Hauptzuchtwarts bekleiden. Aus den Gruppen bzw. der Mitgliedschaft ist keine Bereitschaft für das Amt des Vorsitzenden gekommen, so dass es zu keiner erfolgreichen Wahl eines Nachfolgers für unseren Klaus Beckmeier kam.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des amtierenden Vorstandes und der gesamten Züchterschaft recht herzlich bei Klaus Beckmeier für seine 20-jährige Vorstandsarbeit bedanken. Ich hoffe, dass er uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht, um den Sonderverein auch zukünftig in einem erfolgreichen Fahrwasser zu halten.

Weiterhin bedanken wir uns beim ausgeschiedenen stellvertretenden Schriftführer Johannes Wand für seine geleistete Arbeit, insbesondere dem Versand unserer Rundschreiben.

Ich denke eine geeignete Verabschiedung werden wir zu gegebenem Anlass bei der nächsten Jahreshauptversammlung nachholen.

Die zur Zeit gewählten Vorstandsmitglieder müssen die Arbeit des Sondervereins weiterführen. Vor und während der Jahreshauptversammlung wurde ausgiebig erörtert, warum meine Person und Harald Hauenstein nicht als Vorsitzende zur Verfügung stehen. An dieser Stelle meine besondere Bitte. Führt während der Gruppenversammlungen mit allen Mitgliedern nochmals eine ausgiebige Diskussion, wie wir die komplette Umgestaltung des Vorstandes in den nächsten Jahren erfolgreich vollziehen können. Fast alle Vorstandsmitglieder bekleiden ihre Ämter schon 20 bis 35 Jahre. Denkt bitte mal alle an den Spruch: „Wo ein Wille, ist auch ein Weg!“.

2. Personalien

Wie bereits zur Jahreshauptversammlung verkündet, ist unser Mitgliederstand leicht rückläufig. 9 Austritten und 4 Todesfällen (stellvertretend sei hier noch einmal unsere Ehrenmitglied Manfred Lehmann, Cottbus-Sielow genannt) stehen nur 5 Neuaufnahmen gegenüber.

Ansprechpartner innerhalb des Vorstandes:

Was Mitgliederfragen und –beiträge angeht, bitte beim Kassierer Heinrich Eggeling erkundigen. Sonstiger Schriftverkehr bitte über meine Person oder Martin Klehs. Zuchtprobleme, Sonderrichter und Sonderschauen über unseren Hauptzuchtwart Ernst Schmalz.

3. Zuchrückblick

Trotz leicht rückläufiger Mitgliederzahl war die Schaubeteiligung mehr als zufriedenstellend. So standen in Hannover rund 70 sowie zur VDT-Schau in Leipzig 610 Tiere. Insgesamt konnten 9 Deutsche Meistertitel errungen werden.

Zur Hauptsonderschau wurden 1430 Luchstauben präsentiert. Das sind stolze Zahlen, die auch eine gewisse Bereitschaft unserer Mitglieder zeigt, ihre Tiere in der Öffentlichkeit zu zeigen. Aber der Rückgang unseres „Königsfarbenschlages“ gibt doch ernste Bedenken auf. Klaus Beckmeier hat ja in seinem Jahresbericht sehr kritische Worte an die Züchter des blaugeschuppten Farbenschlages gerichtet. Ich hoffe nur, dass selbige endlich erhört werden und sich die Zuchtfreudigkeit unserer Blaugeschuppten wieder verbessert. Der Typ steht im Vordergrund, nicht das Gewicht. Beherzigt bitte diese Worte, dann werden wir auch wieder größere Zahlen der Blaugeschuppten zeigen können.

4. Hauptsonderschau

Unsere Hauptsonderschau wird weiter im gewohnten Umfeld in Neudrossenfeld stattfinden. Die Leitung obliegt der Gruppe Franken unter Mithilfe des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins Neudrossenfeld.

An dieser Stelle unser besonderer Dank an die beiden scheidenden Ausstellungsleiter Hans Denzler und Kurt Dünkel für ihr aufopferungsvolles Wirken zum Gelingen von 16 Hauptsonderschauen unter ihrer Regie.

Eine Übersicht über die Schauen der Saison 2010 / 2011 ist dem Rundschreiben beigefügt. Unglücklicherweise fällt ein Höhepunkt, die Europaschau der Luchstauben in Frankreich am 26.-28.11.2010, mit unserer VDT-Schau in Erfurt zusammen. Ich hoffe aber trotz allem, dass zu beiden Schauen ausreichend Luchstauben gezeigt werden.

Wolfgang Dubrau

5. Europaschau Frankreich 2010

Die nächste Luchstaubeneuropaschau findet am Wochenende vom 26. bis 28.11.2010 in Jepsheim / Frankreich statt. Jepsheim ist eine kleine Gemeinde in der Nähe der Stadt Colmar, welche sich ca. 10km westlich der deutschen Grenze befindet – man spricht also deutsch.

Als deutsche Preisrichter für diesen Höhepunkt der europäischen Luchstaubenzucht konnten Jürgen Weber, Günter Adam und Siegbert Zehe gewonnen werden.

Das Einliefern der Tiere ist für den 25.11.2010 vorgesehen. Während der Bewertung der Tiere am nächsten Tag haben die Züchter die Möglichkeit, eine Käseerei sowie Weinkellerei zu besuchen. Dieser Ausflug wird durch die französischen Zuchtfreunde organisiert.

Das Standgeld wird 3,50 € je ausgestellt Tier betragen. Außerdem ist eine angeschlossene Verkaufsschau vorgesehen; bei dieser können die Tauben für jeweils 1,00 € / Tier präsentiert werden.

Anlässlich der Europaschau werden auf jeweils 1,0 / 0,1 jeden Farbenschlages die beliebten Europachampions vergeben.

Unterkunftsmöglichkeiten stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Aufgrund der Tatsache, dass am gleichen Wochenende ein Weihnachtsmarkt in Colmar stattfindet, sollte der Zimmerbedarf jedoch frühzeitig an Max Meier (Tel. 04121/85610) gemeldet werden.

Weitere Informationen und die Meldebögen werden zu gegebener Zeit nachgereicht.

Für allgemeinen Fragen (auch zu einer möglichen gemeinschaftlichen Anreise mit dem Bus der dänischen Zuchtfreunde) zu dieser Schau steht Max Meier jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

6. Präsentation des Sondervereins im Internet

Von vielen Mitgliedern wurde es schon bemerkt – die Homepage unseres Sondervereins (www.luchstaube.de) wurde seit einiger Zeit nicht mehr aktualisiert. Leider ist dies aufgrund technischer Probleme nicht mehr optimal möglich.

Sollte es unter den Mitgliedern EDV-Interessierte geben, die den Neuaufbau der Homepage „in die Hand nehmen“ nehmen würden, so bitte ich diese, sich kurzfristig telefonisch mit mir unter Tel. 04821/7796489 in Verbindung zu setzen.

Ich denke gerade bei der Größe unseres Sondervereins ist es zwingend erforderlich, eine informative und aktuelle Darstellung im Internet zu besitzen.

Martin Klehs

SV der Luchstaubenzüchter
Ernst Schmalz, Zuchtwart
Friedhofstr.3
38704 Liebenburg

Liebenburg im Februar 2010
Telefon: 05346 / 4670
Fax: 05346 / 946234

Bericht über die 46. Hauptsonderschau des SV der Luchstaubenzüchter vom 09. - 10. Januar 2010 in Neudrossenfeld - Oberfranken -

46. Hauptsonderschau Neudrossenfeld 09. – 10. Januar 2010

144 Aussteller zeigten 1430 Luchstauben in allen 16 Farbenschlägen. Die Ausstellungshalle war wie immer festlich geschmückt.

Der einreihige Aufbau in Neudrossenfeld, fast in Augenhöhe; ist schon immer Standard. Hieran könnte sich manche Großschau orientieren, wie es sein sollte. Es muss doch immer das Tier im Vordergrund stehen, das Tier soll sich wohl fühlen, damit es sich präsentieren kann.

Besondere Dank an den ausrichtenden Verein, dem Ortsverein Geflügel - und Kaninchenzuchtverein Neudrossenfeld mit ihrem 1. Vorsitzenden Harald Kull sowie den Ausstellungsleitern Hans Denzler und Kurt Dünkel für die, wie immer, hervorragend vorbereitete Schau.

Leider wollen Hans Denzler und Kurt Dünkel sich in den Unruhestand zurück ziehen. Ich möchte hier nochmals auch im Namen des SV, dem Vorstand, den Sonderrichtern und den Züchtern und Ausstellern bei den Beiden für die geleistete Arbeit danken. Dieser Dank gilt natürlich auch dem gesamten Team.

Die HSS soll weiterhin in Neudrossenfeld bleiben und von der Gruppe Franken weiter betreut werden.

Wir, das heißt, der SV der Luchstaubenzüchter fühlt sich in Neudrossenfeld sehr wohl. Unsere Tiere sind zu diesem Zeitpunkt der Schau in bester Kondition und der Züchter kann hier auch noch Spätjunge ausstellen.

Vor zwei Jahrzehnten gab es bei den Luchstauben die beiden Hauptfarbenschläge, blau und blaugeschuppt und den auch schon verbreiteten Farbenschlag schwarz. Die Farbenschläge rot und gelb sah man damals eher selten. Die Qualität war damals auch noch nicht vorhanden.

Durch die zielgerichtete Förderung der seltenen Farbenschläge durch den Zuchtausschuss und die hervorragende Leistung der Züchter können heute viele hochfeine Luchstauben in allen 16 Farbenschlägen betrachtet werden. So hat sich auch die Ausstellungszahl zu Gunsten der seltenen Farbenschläge verschoben. Wir haben heute auf breiter Basis typische Luchstauben in allen Farbenschlägen.

Zur Eröffnung waren wieder viele Vertreter aus Stadt, Gemeinde und Politik anwesend, die die Grußworte überbrachten.

Nun zu den wichtigsten Punkten zur Luchstaube:

Das Wichtigste Kriterium ist auch in Zukunft, dass die Luchstauben entsprechend der Musterbeschreibung das typische Erscheinungsbild zeigen. Die Form der Luchstaube hat oberste Priorität.

Tiere, die nicht dem deutlichen Luchstyp entsprechen, aber für die Zucht von großem Wert sein können, sollen nicht mehr ausgestellt werden. Tiere mit herunter hängendem Brustgefieder, Bauch- oder Aftergefieder sowie nicht sichtbarem Ring oder sogar nicht sichtbaren Zehen, extrem kleinen Köpfen und auch steiler Schwanzhaltung, gehören nicht in den Ausstellungskäfig. Solche Tiere erhalten kein sg mehr.

Die Regeln hat der Zuchtausschuss beschlossen und diese müssen von allen Züchtern, Sonderrichtern und sollten auch von den Allgemeinrichtern befolgt werden.

Wir wollen auf keinen Fall wieder kleine Tiere. Kleine, leichtgewichtige Tiere bekommen in den Hauptfarbenschlägen kein sg mehr.

Auf besser abgedeckten Rücken muss verstärkt geachtet werden. Tiere mit nicht guter Rückendeckung werden in der Bewertung unter Wünschen (vorerst) einen betreffenden Vermerk erhalten. Tiere mit völlig fehlender Rückenabdeckung werden in der Note abgestuft. Dies gilt für alle Farbenschläge.

Außerdem muss verstärkt auf geschlossene Schwanzfederlage geachtet werden. Der Schwanz soll laut Musterbeschreibung breit sein. darf aber nicht auffächern. Teilweise ist auch die Tendenz zum Spaltschwanz festzustellen. Diesem Fehler ist entgegen zu wirken. Das gilt natürlich für alle Farbenschläge:

Die „Schwarzen“ müssen als Jungtiere dunklen Augenrand zeigen. Jungtiere mit hellem, weißlichen Rand bekommen kein sg mehr. Bei Alttieren lässt die Randfarbe nach. Bei **schwarzgeschuppten Jungtieren** aber bitte noch viel Vorsicht walten lassen !

Tiere mit leichtem Spieß bei 6 weißen Handschwingen, können bei entsprechender Qualität bis Note HV bewertet werden.

Die Forderung in unserer Musterbeschreibung nach 6 - 10 weißen Handschwingen bleibt weiterhin bestehen. Bei fehlenden Außenschwingen bei weiß- und farbschwingigen Tieren wird die Note „b“ vergeben. Sind diese Schwingen aber am wachsen und farblich erkennbar, wird normal bewertet.

In der Bindenreinheit müssen bei Schwarz, Rot und Gelb noch Zugeständnisse gemacht werden; besonders aber bei den Schwarzgeschuppten und den farbschwingigen Farbenschlägen.

Keine Zugeständnisse kann es aber bei Rostanflug (rötlich) geben.

Das noch Tiere ausgestellt werden, die Kreuzschnabel, schlechte Zehenlage, verkrüppelte Füße, viel Pfeffer, Schilf oder 14 Schwanzfedern, 11 weiße oder 5 weiße Handschwinge ausgestellt werden, verwundert mich doch stark. Schauen sich die Züchter ihre Tiere zu Hause nicht an?

1.) Blau – mit weißen Binden - weißschwingig = 217 Tiere

Der Zuchtstand ist sehr hoch. Neben der Form ist die Farbe das zweite wichtige Rassemerkmal. Ausstellungstiere sollten am ganzen Körper, also vom Kopf bis zum Schwanz eine gleichmäßige Grundfarbe zeigen. mit Ausnahme der dunklen Schwanzbinde und der etwas satteren Brustfarbe mit Grünglanz im Halsgefieder. Auf die Brustfarbe muss verstärkt geachtet werden.

Leider gibt es auch in diesem Farbenschlager auch schon einige Tiere mit herunterhängendem Brustgefieder, Bauch- oder Aftergefieder, die nicht den Typ der Luchstaube zeigen; hier gilt dasselbe wie vorher ausgeführt.

Es gab auch einige Tiere, die nicht das nötige Körpervolumen hatten. Eingeschlitten haben sich auch sehr lockere Federn im Schild.

Auf gut eingefasste Befiederung am Auge muss geachtet werden (ohne Schirmansatz).

Tiere mit hängenden Ortfedern müssen, auch bei sonstiger Qualität, abgewertet werden. Teilweise lässt auch die geschlossene Schwanzfederlage zu wünschen übrig.

Die weißen Federn unterhalb der Flügel, die in das sichtbare, blaue seitliche Schenkel- und Bauchgefieder hereinragen, dürfen geputzt werden; dadurch wird der Gesamteindruck verbessert.

Der Augenfarbe muss weiterhin Beachtung geschenkt werden,. Das Auge soll und muss orangerot sein. Wichtig ist auch bei den Blauen, dass die Schnabelfarbe schwarz bleibt.

Die Grundfarbe **soll ein reines Blau sein**, ob heller oder dunkler sollte egal sein, aber gleichmäßig muss die Farbe sein. Das helle Blau hört da auf, wenn der schwarze Saum der Binde blass wird, die Bauchfarbe ins Weißliche übergeht und die Schwanzfarbe schilfig wird.

Tiere, die schon in der Schildfarbe im Blau nachlassen und zu weißen Säumen oder Federspitzen neigen, sind weniger geworden.

Bei der Bewertung ist darauf zu achten, dass die Schwanzfarbe nicht aufhellt (auch nicht der Federkiel); auch die deutliche Schwanzbinde muss erhalten bleiben, das bedeutet, dass noch Grundfarbe hinter der Schwanzbinde sichtbar sein muss.

Bei den meisten der ausgestellten Tiere war die Grundfarbe in Ordnung. Einige wenige Tiere mit silbriger, grauer, wolkiger, violetter, rußiger oder bräunliche Farbe, mit bräunlichen Säumen im Schild, oder hellem Bauch bekamen untere Noten.

Bei blauen Luchstauben wird die Grundfarbe vom Bindenweiß durch den Saum abgegrenzt. Dieser Bindensaum muss pechschwarz sein und darf schmal bis mittelbreit sein. Auslaufender Bindensaum darf nicht sein. Die Saumschärfe im Bindenschluss (Rücken) konnte teilweise markanter sein. Auch ist bei der Bewertung darauf zu achten, dass der Saum der hinteren Binde glatt durchgeht.

Es konnte bei den 1.0j kein V vergeben werden, da es doch erhebliche Probleme im durchgehenden Saum, in breitem, auslaufenden Saum, im zackigen Bindenverlauf, im nicht durchgehenden Bindenverlauf, im grauen Saum, gab. Eigentlich vieles, was wir hier nicht haben wollen.

Einige Tiere hatten auch wieder in der hinteren Binde richtig breite Zacken mit zudem auslaufendem Bindensaum; beides entwertet die hintere Binde erheblich. Diese Binden dürfen nicht mehr mit 3g bewertet werden

Außerdem war festzustellen, dass der Bindensaum oft schon ins graue abgerutscht ist und damit auch nicht der Forderung nach pechschwarz entspricht. Auf deutliche Bindentrennung und gleichmäßigen Bindenverlauf ist auch zu achten, keilige oder zusammenlaufende Binden sind nicht erwünscht.

Die Forderung nach rein weißen Binden bleibt weiterhin bestehen, wenn man jedoch von außen keine Unreinheiten sieht, sind die Binden als rein anzusehen.

Der Trend zu sehr hellem Blau (fasst weiß) muss gestoppt werden. Tiere, die schon in der Schildfarbe nachlassen und zu weißen Säumen und Federspitzen neigen, sind negativ aufgefallen.

Auch im seitlichen After- und Bauchgefieder sind oft schon Säume erkennbar, die nicht sein sollten. Hierauf ist von Seiten der Züchter stark zu achten.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j: HV:** an Herbert Wittauer, Ludwig Schedl (2x), Kai Schütte, Klaus Grychtol
1.0a: HV: an Ludwig Schedl
0.1j: V: an Klaus Grychtol, Hans Stangl
HV: an Klaus Grychtol, Nico Arnold
0.1a: HV: an Klaus Grychtol.

2.) Blau – mit weißen Binden - farbschwingig = 71 Tiere

Die Qualität bei den Farbschwingigen ist schon seit langem sehr hoch. Die meisten Tiere in diesem Farbschlag zeigen die gewünschten breiten Formen mit voller Brust, feiner Grundfarbe, langen reinen, getrennten Binden und schwarzem durchgängigen Bindensaum sowie im sichtbaren Bereich intensiv durchgefärbten Schwingen.

Auf hängende Ortfedern muss geachtet werden. Loses Schenkel- und Bauchgefieder führte zu unteren Noten; was auch berechtigt war, das wollen wir nicht mehr.

Zackige oder keilige Binden, grauer Saum sowie nachlassende Schwingenfarbe lassen kein sg zu. Es sind aber leider auch einige Tiere mit sehr ungleichmäßigen Binden in die sg Noten gekommen. Zur Farbe und zu den Binden gelten die gleichen Aussagen wie bei den Weißschwingigen.

Einige Tiere konnten auch in der Schwingenfarbe satter sein; darauf muss geachtet werden. Der sichtbare Teil der Handschwingen muss durchgefärbt sein.

Die Brustfarbe konnte teilweise intensiver und im Grünglanz ausgeprägter sein. Auch durften einige Tiere im Saum nicht breiter, in der Saumschärfe abgegrenzter, in den Binden länger oder reiner sein. Einige wenige kleine Tiere mit fehlender Brustfülle, fehlendem Körpergewicht, Ansatz zur dritten Binde sowie Bindenrost kamen nur zu unteren Noten. Auf Rost ist stark zu achten, dieser ist abzuwerten.

Untere Noten gab es auch für unreine Schwanzfarbe, unreine Brustfarbe, auslaufenden, groben oder stark aufgehellten Saum sowie stark aufgehellte Schwingenfarbe.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j:** V: an Hans Denzler,
HV: an Hans Denzler(2x)
- 1.0a:** HV: an Hans Denzler
- 0.1j:** V: an Hans Denzler,
HV: an Hans Denzler, Klaus Grychtol
- 0.1a:** HV: an Ralf Grünwald.

3.) Blau – weißgeschuppt - weißschwingig = 271 Tiere

Dies der stärkste Farbenschlag. In keinem anderen Farbenschlag sind auf breiter Basis so gute Luchstauben zu finden. Die zurückgegangenen Ausstellungszahlen werden sich sicher wieder erhöhen.

Hoffentlich haben es jetzt alle verstanden, dass wir wieder typische Luchstauben sehen wollen. Die Form soll kräftig, mit breiter Brust sein. Wir dürfen aber jetzt nicht in den Fehler verfallen, kleinere Tiere vorzuziehen; das geht auch nicht.

An unsere Luchstauben werden auch farblich hohe Ansprüche gestellt; dazu kommt noch die einmalige Schuppung, wie sie in diesem Farbenschlag schon oft in Vollendung gezeigt wird.

Zur Schuppung muss man aber immer wieder die Definition bringen:

Jede Feder soll im oberen Drittel beiderseits des Schaftes fast gleich große, gut gerundete, weiße Ovale zeigen, die den Schaft berühren und bei den Blaugeschuppten von einem schwarzen Saum eingefasst sind. Der Auslauf der Feder soll einem Dreieck ähnlich sein und die Grundfarbe zeigen. Die ideale Schuppung soll auf den Deckfedern regelmäßig über Schild und Schul-

ter verteilt und gleichmäßig, möglichst bindenartig (in Reihen), angeordnet sein.

Es ist unwesentlich ob die Grundfarbe etwas heller oder dunkler ist, beide Farbtypen werden in der Zucht gebraucht und sollten deshalb als gleichrangig angesehen werden. Da, wo die Bauchfarbe aber hell absetzt und schon ins Weißliche übergeht, hört die Toleranzgrenze auf.

Bei einigen Tieren lässt die Brustfarbe zu wünschen übrig. Es wurden zudem auch noch einige Tiere mit rußiger, blockiger Brustfarbe ausgestellt. Oft fehlte auch der Grünglanz im Brustgefieder.

Das die Brustfarbe immer etwas intensiver ist als die sonstige Grundfarbe, sollte auch selbstverständlich sein.

Schilf im Schwanzgefieder muss gestraft werden. Was aber von den Schwanzdeckfedern abgedeckt wird, ist nicht als Schilf zu bewerten.

Es muss weiterhin verstärkt darauf geachtet werden, dass die Schwanzfederkiele zum Federende hin durchgefärbt sind und nicht aufhellen. Auf Schenkelruß muss auch wieder geachtet werden, da dieser Fehler sich auch wieder einschleicht.

Auf durchgefärbte Schwanzbinde muss geachtet werden. Bei einigen Tieren lässt die Schwanzbinde in der Schwanzmitte farblich nach. Hinter der Schwanzbinde muss die Grundfarbe bis zum Federende sichtbar sein.

Tiere mit zu hellem (grauem) Schuppungssaum, lockerem Gefieder sowie unreiner Brustfarbe erhielten untere Noten. Bei einigen Tieren könnte der Rücken von den Rückenfedern besser abgedeckt sein. Dies ist bei der Rückenbreite nicht ganz einfach, es muss aber sehr darauf geachtet werden; zumindest in der Rubrik "Wünsche" muss darauf hingewiesen werden.

Die Augenfarbe muss orangefarbig bis rot sein. Bei einigen Tieren sind Verbesserungen dringend erforderlich. Bei hellen, blassen, grünlichen oder trüber Augenfarbe sollen dann keine hohen Noten vergeben werden; wenn noch vertretbar unter Wünsche vermerken.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j:** **V:** an Michael Ott
 HV: an Peter Arps, Michael Ott, Hans-Jürgen Meier, Alfred Scharf, Rudolf Plendl (2x)
- 1.0a:** **HV:** an Uwe Fleck, Rudolf Plendl, Steffen Hahn
- 0.1j:** **V:** an Michael Ott, Rudolf Plendl (2x)
 HV: an Michael Ott, Rudolf Plendl, Hans-Jürgen Meier(2x), Karl Schmidt, Herbert Knöferl, Jörgen Iversen.
- 0.1a:** **sg E:** an Rudolf Plendl (2x), Steffen Hahn, Andreas u. Steffen Guth

4.) Blau – weißgeschuppt - farbschwingig = 61 Tiere

Ausgestellt wurde eine ausgeglichene Kollektion in der Form und Schuppung sowie auch Schwingenfarbe.

In der Form und Farbe sind die Farbschwingigen mit den Weißschwingigen inzwischen gleichzusetzen. In der Grundfarbe auch; aber durch den Farbstoffüberschuss bei farbigen Schwingen gibt es oft noch Probleme mit dem Schuppungsweiß, dem Bindenweiß oder der Bindenreinheit.

In den Binden sind öfters Unsauberkeiten (Pfeffer bzw. Rost) festzustellen. In der Bindenreinheit müssen bei der Bewertung noch Konzessionen gemacht werden (nicht aber bei Rost).

Auf etwas intensivere Grundfarbe im Brustbereich sowie entsprechenden Glanz muss sehr geachtet werden. Es gibt auch schon Tiere, die in der Brustfarbe violett oder rosa gefärbt waren. Diese Tiere müssen ausgemerzt werden.

Teilweise gibt es auch das andere Extrem. Die Grundfarbe wird hell, die Brustfarbe lässt nach und der Schuppungssaum wird grau.

In der Schuppung fehlt es manchmal noch in der Regelmäßigkeit der Schuppungsanordnung und dem gleichmäßigem Saum.

Einige Tiere durften aber doch noch etwas mehr Körpervolumen zeigen. Im Grundsatz gelten hier dieselben Kriterien wie bei den weißschwingigen – geschuppten.

Teilweise waren aber noch Wünsche nach festerem, glatterem Halsgefieder und Nackengefieder angebracht. Auch die Augenfarbe muss besser werden: **Dies gilt für alle Farbenschläge!**

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j: HV: an Walter Kapfinger
- 1.0a: sgSE: an Rudi Herpich
- 0.1j: V: an Dirk Böse, Günter Schulze
- 0.1a: sg Z: an Günter Voigt.

5.) Schwarz – mit weißen Binden - weißschwingig = 133 Tiere

In diesem Farbenschlag hatte sich in den vergangenen Jahren die Qualität der Tiere sehr verbessert. Die hoch ausgezeichneten Tiere entsprechen in der Form der Qualität der Blauen und Blaugeschuppten.

Es gibt hier aber auch ein ständiges auf und ab in der Form, in der Grundfarbe und in den Binden.

In diesem Jahr fehlte es bei einigen 1,0 an Volumen. Auch musste ich feststellen das öfteren eine sehr lockere Feder festzustellen war. Dieser Trend muss gestoppt werden. Auch auf Länge muss bei einigen Tieren geachtet werden.

Die schwarzen Farbschläge gehören zu den Lackfarben und haben deshalb ein festeres Gefieder. Schwarzen Luchstauben erscheinen von außen zunächst etwas kleiner als die Blauen, nimmt man schwarze Luchse aber in die Hand, so ist man oft vom Gewicht überrascht.

Es wird weiterhin konsequent die Form bei der Bewertung in den Vordergrund gestellt, dies muss auch so bleiben. In beiden Geschlechtern wurden typische Tiere gezeigt; kleine Tiere wurden in der Note runter gesetzt.

Nach der Form kommt in der Bedeutung die satte schwarze Farbe mit entsprechendem Grünlack, erst danach die Bindenlänge, Bindentrennung und Bindereinheit. Entsprechend der Gewichtung in der Form müssen Binden, die nicht ganz rein sind, toleriert werden (Sie dürfen aber nicht rostig sein).

Die hintere Binde sollte lang und rein bleiben und darf nicht kurz werden; hier sind schon Verbesserungen sichtbar.

Zackige Binden (sägeartig) führen zu unteren Noten. Desgleichen erhielten Tiere mit mangelhafter Grundfarbe, stark unreinen, keiligen oder rostigen Binden untere Noten.

Farblich haben sich die schwarzen Luchstauben in den vergangenen Jahren verbessert; es bleiben diesbezüglich aber teilweise immer noch Wünsche offen. Schwarze einfarbige Tiere, die der Grundfarbe grau, blau oder braun zeigen, gehören nicht in den Ausstellungskäfig. Davon waren einige Tiere betroffen.

Verbessert haben sich inzwischen die gewünschten durchgefärbten Außenfahnen im Schwanz. Die Züchter bemühen sich weiter um Besserung in der Färbung der Ortfedern. Tiere mit leicht aufgehellten Außenfahnen können noch bis zur Note HV bewertet werden.

Die Augenfarbe bereitet bei beiden Farbschlägen wenige Probleme. Es sind häufig Augen mit einer wunderschönen orangeroter Iris zu finden. Es muss aber weiter verstärkt konsequent auf dunkle Augenränder bei Jungtieren geachtet werden.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j: HV:** an Ralf u. Günter Elwing, Hermann Wegerer
- 1.0a: HV:** an Gerhard Stratmann
- 0.1j: V:** an Martin Klehs
- HV:** an Hermann Wegerer, Werner Dehmel
- 0.1a: V:** an Uwe Fleck.

6.) Schwarz – mit weißen Binden - farbschwingig = 41 Tiere

Die ausgestellten Tiere konnten überwiegend gefallen. Es wurden insgesamt sehr gute Tiere mit prima Formen und Grundfarbe ausgestellt. Dieser Farbschlag gehört immer noch zu den seltensten und schwierigsten der Luchstauen.

Das Körpervolumen mit entsprechenden Proportionen ist überwiegend schon vorhanden. Einige sollten nur etwas waagerechter stehen und die Schwanzhaltung korrekter zeigen.

Die ausgestellten Tiere zeigten überwiegend auch sehr gute Grundfarbe und Grünlack. Dies bringt aber die Probleme in der Bindenreinheit, Bindenlänge und Bindentrennung. Bei der Bewertung müssen in diesen Punkten Konzessionen gemacht werden. Auf satte durchgefärbte Schwingenfarbe im sichtbaren Teil muss geachtet werden.

Es tritt leider ab und zu fehlerhafter Rost in den Binden auf (Leichter Vorsaum). Zeigt sich dieser Rost aber verstärkt über die ganze Binde, sollte schon die Note gedrückt werden. Teilweise kommen noch zusammenlaufende oder keilige Binden vor. Auf durchgefärbten Schnabel ist zu achten.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j: V:** an Ralf u. Günter Elwing
- 1.0a: sg E:** an Gerhard Rabe
- 0.1j: V:** an Ralf u. Günter Elwing
- 0.1a: sg Z:** an Heinz Wildeis.

7.) Schwarz – weißgeschuppt - weißschwingig = 128 Tiere

In der Form sind die Tiere schon sehr gut. Nur ganz wenige Tiere zeigten nicht das typische Körpervolumen.

Der Farbschlag macht Fortschritte in der Schuppung. Die Schuppung wirkt bei diesem Farbschlag ja ganz anders als bei dem blaugeschuppten Farbschlag, da der schwarze Saum fehlt.

Der dreieckigähnliche Auslauf am Federende wird auch bei diesem Farbschlag verlangt. Eine weitere Schwierigkeit bei den Schwarzgeschuppten ist der Weißanteil in der Schuppung. Eine reine Schildzeichnung gleichmäßig von Bug bis Schulter, ohne dass die Schuppung im Schulterbereich in Säumung übergeht, ist schwer zu erreichen, aber keine Seltenheit mehr.

In der Bindenreinheit muss züchterisch noch sehr viel getan werden. Diese Position muss bei der Bewertung noch mit Fingerspitzengefühl erfolgen.

Die Grundfarbe hat bei den Tieren oft sehr nachgelassen und die satte Grundfarbe hat erst einmal Vorrang. Außerdem sind in der Schuppung noch Verbesserungen erforderlich, vor allem bei den 1.0.

Die Züchter müssen sehr auf die satte schwarze Grundfarbe achten. In dieser Position sind zur Zeit Verbesserungen dringend erforderlich. Auf die Bindentrennung ist zu achten. Es fehlt teilweise der Bindensaum zwischen der 1.+ 2. Binde.

In der Bindereinheit muss kann man noch Konzessionen machen. Man kann die Schwarzgeschuppten in diesem Punkt nicht mit den Blauen und Blaugeschuppten vergleichen. Bei Rostansatz müssen die Tiere aber mit „g“ bewertet werden. Bei leichtem Pfeffer muss noch Toleranz geübt werden.

Der Augenrand sollte bei Jungtieren dunkel sein, bei Alttieren hellt dieser aber auf. Diese Position muss noch mit Nachsicht bewertet werden. Die Züchter sollten aber daran arbeiten, dass der dunkle Augenrand bei Jungtieren verbessert wird.

Hoher Stand, anziehende Brustpartie, steile Schwanzhaltung sowie bei beiden Geschlechtern mangelhafte weiße Ovale und fehlender dreieckiger Auslauf der Feder führten zu unteren Noten.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j: HV:** an Jochen Wenner
1.0a: V: an Jakob Jens
HV: an Jakob Jens
0.1j: V: an Jakob Jens, Jakob, Jörg Borkenhagen
HV: an Andreas Bohl, Berthold Schmiedbauer, Jörg Borkenhagen
0.1a: V: an Jakob Jens
HV: an Jakob Jens.

8.) Schwarz – weißgeschuppt - farbschwingig = 51Tiere

In diesem Farbenschlag sehen wir schon viele typhafte rassige Tiere in Form, Stand, Haltung, Schuppung, Grundfarbe und Kopfpunkten.

Es gelten hier dieselben Fakten wie bei dem schwarzgeschuppten - weißschwingigen Farbenschlag.

Die Bindereinheit muss weiterhin richtungweisend mit Fingerspitzengefühl bewertet werden. Dies hat der amtierende Richter auch getan.

Zuviel Grundfarbe in der Schuppung wird aber abgewertet (Aber wichtig für die Zucht).

In der Grundfarbe sollte kein Blau oder Braun sichtbar sein. In der Schuppung sind auch noch Verbesserungen anzustreben. Der dreieckähnliche Auslauf der Feder in der tiefschwarzen Grundfarbe ist bei vielen Tieren schon prima. Die Handschwingen im sichtbaren Teil müssen durchgefärbt sein.

Der Augenrand sollte bei Jungtieren dunkel sein; bei Alttieren hellt dieser aber auf. Diese Position muss aber mit Nachsicht bewertet werden. Die Züchter sollten aber daran arbeiten, dass der dunkle Augenrandes bei Jungtieren verbessert wird.

Die Züchter müssen sehr auf die satte schwarze Grundfarbe achten. In dieser Position sind zur Zeit Verbesserungen dringend erforderlich. Auf die Bindentrennung muss bei einigen Tieren geachtet werden. Es fehlt teilweise der Bindensaum zwischen der 1.+ 2. Binde.

Tiere mit wenig Gewicht, Rost in der Schuppung, fehlendem Schuppungscharakter oder kaum erkennbarer zweiter Binden kamen nur zu unteren Noten. In der Federstruktur durften einige Tiere im Halsgefieder und Nackengefieder glatter sein.

In der Federstruktur gibt es hier auch schon Auswüchse mit hängendem Brust-, Bauch- und Aftergefieder. Diese unförmig aufgeplusterten Tiere werden abgewertet, wenn es auch ein seltener Farbenschlag ist. Auf geschlossene Schwanzfederlage muss auch geachtet werden.

Herausgestellte Tiere:

- | | | |
|---------------|------------|-----------------------------------|
| 1.0j: | V: | an Mario Guth |
| | HV: | an Andreas Bohl, Jörg Borkenhagen |
| 0.1j: | V: | an Andreas Bohl, Mario Guth |
| | HV: | an Mario Guth, Jörg Borkenhagen |
| 0.1a.: | V: | an Mario Guth, Jörg Borkenhagen. |

9.) Rot – mit weißen Binden - weißschwingig = 36 Tiere

In der Form war bei der überwiegenden Zahl von ausgestellten Tauben noch in Ordnung. Wir wissen um die Schwierigkeiten in anderen Positionen, aber in der Form müssen auch dringend Fortschritte gemacht werden. Die Täubinnen erinnern teilweise noch an Feldfarbentauben. Sehr kleine Tiere wurden in der Note zu Recht herunter gesetzt.

Nun kommen wir zum zweiten großen Hauptproblem, der Grundfarbe. Das Erreichen einer satten, gleichmäßigen, lackreichen roten Farbe ist sehr schwer; dass hat sich in allen vergangenen Jahren immer wieder gezeigt.

Die Roten sind ideal gefärbt, wenn sie eine gleichmäßige rote Farbe vom Kopf bis zum Schwanz zeigen. Hierzu zählt auch das Rücken- und Bauchgefieder, wo zu meist noch farbliche Probleme auftreten. Das ist aber noch reines Wunschenken, aber auch offensichtlich nur in seltenen Ausnahmen zu erreichen. Oft findet man an einem Tier grauen Rücken, blauen Kopf und grauen Keil oder Bauch. Aufgrund dieser Schwierigkeiten hat sich der Liebhaberkreis für diesen Farbenschlag leider nicht vergrößert.

Durch richtungsweisende Bewertung müssen die Probleme angesprochen werden; aber mit großer Toleranzschwelle die Notengebung vornehmen. Es muss Mut gemacht werden, sonst ist dieser Farbenschlag bald nicht mehr vertreten.

Schuppungsansatz im Schild ist fehlerhaft und bei starkem Vorhandensein zu strafen, sonst unter "Wünsche" vermerken. Absoluten Vorrang bei der Bewertung hat die Form.

Die Binden konnten bei einigen Tieren noch durchgehender, getrennter und teilweise auch reiner sein.

Die Schnabelfarbe soll wachsfarbig sein, hier ist Toleranz erforderlich; zu angelaufene Schnabelfarbe bei Jungtieren drückt aber die Note (Das ist des öfteren der Fall, wenn wir es mit entsprechender satter Grundfarbe zu tun haben). Beide HV Tiere konnten wegen der Schnabelfarbe nicht zur Höchstnote kommen.

Der Augenfarbe muss auch verstärkt Beachtung geschenkt werden, ebenso dem eingefassten Augenrand. Tiere mit angelaufenem Unterschnabel sowie Tiere mit heller, grauer Rücken- und Bauchfarbe oder Schilf im Schwanz müssen abgewertet werden.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j:** HV: an Herbert Auer
- 1.0a:** HV: an Kurt u. Otto Erdt.
- 0.1j:** sg E: an Herbert Auer.
- 0.1a.:** sg E: an Kurt u. Otto Erdt.

10.) Rot – mit weißen Binden - farbschwingig = 53 Tiere

In diesem Farbenschlager hat sich die Qualität der Tiere leicht verbessert. Die Anzahl der ausgestellten Tiere hat sich etwas erhöht. Es sind im großen und ganzen die gleichen Kriterien gültig wie bei den Roten – weißschwingig.

Der Form muss obersten Stellenwert eingeräumt haben. Die Qualität in diesem Farbenschlager muss weiterhin verbessert werden. Es wurden einige typische Tiere in der Form, in der Grundfarbe und dazu prima durchgefärbte Schwingen ausgestellt.

Auf durchgefärbte Rückendeckfedern ist zu achten, auch darf kein Schuppungsansatz im Rückengefieder erkennbar sein. In diesem Farbenschlager bestehen noch farbliche Probleme in der Grundfarbe und den durchgefärbten Handschwingen im sichtbaren Teil.

In der Bindenlänge, vor allem in der hinteren Binde, Bindenreinheit und Bindentrennung liegen auch hier, bedingt durch den hohen Farbstoffanteil in den farbigen Schwingen, die Schwierigkeiten. In der Schnabelfarbe (wachsfarbig) sind noch weiterhin züchterisches Können und Nachsicht bei der Bewertung gefordert.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j:** HV: an Jürgen Beck
- 1.0a:** HV: an Wolfgang Dubrau
- 0.1j:** V: an Dirk Böse
- 0.1a:** HV: an Dirk Böse.

11.) Rot – weißgeschuppt - weißschwingig = 92 Tiere

In diesem Farbenschlagn gibt es immer wieder Licht und Schatten. Eine konstante Vererbung der Rassefeinheiten ist fast nicht erzielbar. In der Form waren die Tiere mehrheitlich im sg – Bereich. Es waren aber auch wieder viele kleine Tiere dabei; hier muss verstärkt von den Züchtern darauf geachtet werden, dass die Tiere kräftiger werden (vor allem die 0.1).

Diese Schuppung ist ein super Kontrast; die rote intensive Grundfarbe und die schneeweißen Ovale; dazu der dreieckartige Auslauf der Feder in der Grundfarbe.

Unterhalb der beiden weißen Ovale sollte die Feder wieder rot sein, d. h. rotes Untergefieder. Dies ist wie auch bei den Gelben ein großes Problem, an dem züchterisch verstärkt weiter gearbeitet werden muss.

Viele Tiere haben schon eine typische Schuppung mit weißen Ovalen und dreieckigähnlichem Auslauf der Feder. Bei einigen Tieren sollte aber auch die Schuppung ausgeprägter sein.

In der gleichmäßigen satten Grundfarbe sind Verbesserungen erforderlich. Es gibt aber immer noch Tiere mit **stark** bläulicher Bauch- und Rückenfarbe, die in der Note abgestuft werden müssen. Auch in der Bindenreinheit und im Schuppungsweiß sollten noch Verbesserungen angestrebt werden.

Es gibt doch immer noch ausgestellte Tiere mit fehlerhafter Säumung (ohne Dreiecksansatz am Federende). Diese können nur untere Noten bekommen. Tiere die sehr klein sind und Tiere mit sehr schlechter, dunkel angelaufener Schnabelfarbe werden in der Note abgestuft. Auch Schilf in den Schwanzfedern drückt die Note. In der Bindenreinheit sollten Konzessionen gemacht werden.

Herausgestellte Tiere:

1.0j: **HV:** an Herbert Auer, Willi Weidmann

1.0a: **V:** an Willi Weidmann

0.1j: **HV:** an Willi Weidmann, Felix Kreiner, Wolfgang Schubert.

0.1a: **sg E:** an Herbert Auer

12.) Rot – weißgeschuppt - farbschwingig = 41 Tiere

Dieser Farbenschlagn ist mit der seltenste und ist fast nur auf den Sonderschauen zu sehen. Die Form muss noch verbessert werden; auch in der durchgefärbten Handschwinge im sichtbaren Teil sind Verbesserungen erforderlich. In der Schuppung könnten einige Tiere in der Schildmitte und im Schulterbereich ausgeprägter sein.

In gleichmäßiger und satter Grundfarbe lässt sich noch Einiges verbessern. Der sichtbare Teil der Handschwinge muss durchgefärbt sein, dies ist aber die große Schwierigkeit und sollte noch mit Nachsicht bewertet werden. Das Problem ist, dass bei intensiv durchgefärbten Schwingen in der Schuppung zuviel Grundfarbe vorhanden ist.

In der Schnabelfarbe sind weiterhin noch Verbesserungen erforderlich, aber bei den anderen Schwierigkeiten in diesem Farbenschlagn muss diese Position noch mit Nachsicht bewertet werden.

Es ist bei Farbschwingigen äußerst schwierig auf eine völlig einfarbige rote Tauben exakte weiße Binden oder Schuppung zu erzüchten (dies gilt auch für Gelb).

Tiere mit Säumung erhalten kein sg mehr; ein Dreiecksansatz am Federende muss im Ansatz wenigstens erkennbar sein.

In der Schnabelfarbe sind weiterhin noch Verbesserungen erforderlich, aber bei den anderen Schwierigkeiten in diesem Farbenschlagn muss diese Position noch mit Nachsicht bewertet werden (aber nicht bei der Höchstnote). Dunkler angelaufener Schnabel oder **sehr** unsaubere Schuppung und Bindenfarbe sowie schlechte Schwanzfarbe drückten die Noten.

Es fiel auf, dass einige Tiere sehr locker in der Feder waren, teilweise besonders im Halsgefieder. Die Schwanzfederlage sollte bei einigen geschlossener sein.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j:** **V:** an Herbert Auer
1.0a: **sg E:** an Herbert Auer
0.1j: **sg E:** an Siegfried Neubert, Kurt u. Otto Erdt
0.1a: **HV:** an Herbert Auer.

13.) Gelb – mit weißen Binden - weißschwingig = 25 Tiere

Es ist einer der seltenen Farbenschläge, dies wir auch noch eine Weile so bleiben. Der Farbenschlagn stagniert was die Form und die Farbe betrifft. Es sind auch nur wenige Züchter die sich hiermit beschäftigen; die sind aber mit Herzblut dabei diesen Farbenschlagn zu präsentieren.

An erster Stelle steht bei der Luchstaube natürlich immer die Form, aber auch die Farbe spielt eine sehr große Rolle.

Es gibt immer wieder Tiere, die schon eine sehr gute Form zeigen und auch in der Farbe schon das zeigen, was wir sehen wollen. Es gibt schon Tiere mit tiefer Brust, tiefem und waagerechten Stand, schönen Köpfen, sauberen Schnäbeln und feurigen Augen; und dazu auch in der von vom Kopf bis Schwanz durchgehenden gleichmäßigen Grundfarbe. Aber es sollten mehr sein.

Die gelbe Grundfarbe ist eine Verdünntfarbe; dass bringt Probleme mit sich, die bei der Zucht bedacht werden müssen. Es wird ein kräftiges Gelb verlangt (ähnlich Strassergelb), welches gleichmäßig von Kopf bis Schwanz einen Farbton aufweisen soll. Dieser Farbton kann heller oder dunkler sein (Strohgelb wird nicht gern gesehen).

Ein weitere Schwierigkeit liegt in einer gleichmäßigen Grundfarbe, verbunden mit den schneeweißen Binden, die nicht zu breit oder keilig sein sollen; auch sollten sie im Rücken getrennter sein und nicht zusammenlaufen.

Es wurden auch kleine Tiere ausgestellt sowie auch einige Tiere mit nachlassender Grundfarbe. Sehr kleine Tiere mit fehlendem Bindenschwung oder zu langer Schwanzpartie sowie mangelhafter Grundfarbe bekommen untere Noten. Auf Länge ist zu achten und auf geschlossene Schwanzfederlage.

Herausgestellte Tiere:

1.0j: **V:** an Georg Roppelt
 HV: an Georg Roppelt
0.1j: **HV:** an Georg Roppelt.

14.) Gelb – mit weißen Binden - farbschwingig = 79 Tiere

Es war eine recht ansprechende Kollektion mit sehr gutem Gesamteindruck. In diesem Farbschlag sind formlich hervorragende Luchstauben zu finden, die in Größe und Typ den Blauen gleichwertig sind. Die Form ist durchgehend besser als bei Weißschwingigen. Auf Länge der Tiere muss auch in diesem Farbschlag geachtet werden.

Einige Tiere sollten in der Grundfarbe etwas gleichmäßiger sein. Tiere mit Schuppungsansatz im Schild erhalten untere Noten.

Die Bindenlänge ist weiter verbessert worden. In der Bindenreinheit und Bindentrennung ist noch einiges zu tun. Wegen der durchgefärbten Schwingen ist die Bindenreinheit sehr schwer zu erreichen.

Der sichtbare Teil der Handschwingen muss ganz durchgefärbt sein. Eingeschlichen hat sich auch die lockere Feder mit hängendem Bauch und Aftergefieder, das können wir nicht zulassen.

Auch hier gilt: In der wachsfarbigem Schnabelfarbe sind noch Verbesserungen erforderlich, die Schnabelfarbe wird aber bei der Bewertung weiterhin mit Nachsicht behandelt (nicht aber der Unterschnabel). Auf durchgefärbte Rückendeckfedern ohne Schuppungsansatz muss sehr geachtet werden. Die Schnabelfarbe muss verbessert werden. Auch die Augenfarbe sollte des Öfteren etwas mehr orange bis rot zeigen.

Untere Noten gab es für fehlende Brustfülle, zu unreiner Schnabelfarbe, zu heller Bauchfarbe sowie aufgehellter Schwingenfarbe oder zu hellen Augen.

Herausgestellte Tiere:

1.0j: **V:** an Jochen Wenner
 HV: an Stefan Iding
1.0a **V :** an Jürgen Beck
 HV: an Uwe Sieker, Jochen Wenner
0.1j: **V:** an Hans-Dieter Terzenbach
 HV: an Wolfgang Riedel
0.1a.: **HV:** an Klaus Beckmeier.

15.) Gelb – weißgeschuppt - weißschwingig = 99Tiere

In der Form bleiben oft noch Wünsche anzumerken. Teilweise waren es recht kleine Tiere. Aber es gibt auch schon kräftige Tiere, die in deren Form bestechen. In Farbe und Schuppung sowie Bindenreinheit zeigen die Tiere dieses Farbenschlages ein harmonisches Gesamtbild. Es ist jedes Jahr ein auf und ab.

Einige Tiere zeigen eine prima Schuppung, Wichtig ist, dass die Schuppung ausgeprägt ist. Teilweise waren die ausgestellten Tiere wieder gesäumt. Das hatten wir schon besser im Griff. Hier muss dringend mehr getan werden (von den Züchtern).

Fehlerhaft sind Tiere mit nur Säumung im Schild, ohne Dreiecksansatz am Ende der Feder, vor allem auch im Schulterbereich.

Es ist schon ein schönes Bild, wenn verhältnismäßig reines Binden- und Schuppungsweiß vorhanden ist. Leider waren hier auch einige Tiere in den Binden sehr unrein.

In der geforderten gleichmäßigen Grundfarbe sind auch noch Verbesserungen erforderlich. Auf ein sattes gelb ist zu achten; zu helles Strohgelb ist nicht die gewünschte Grundfarbe. Auf die Augenfarbe muss verstärkt geachtet werden. Etwas mehr orange bis rot durfte es schon sein.

In der Schnabelfarbe sind kleine Konzessionen erforderlich; aber nicht im Unterschnabel.

Lange Tiere mit fehlendem Körpergewicht, fehlender Frontbreite sowie Tiere mit absetzender Farbe, zu heller Grundfarbe oder unreinen Binden- oder Schuppungsweiß wurden mit unteren Noten bedacht.

Herausgestellte Tiere:

- | | | |
|--------------|------------|--------------------------------------|
| 1.0j: | HV: | an Christian Walther, Michael Högerl |
| 1.0a: | V: | an Jürgen Weber |
| 0.1j: | V: | an Karl Rudoph, |
| | HV: | an Karl Rudoph (2) |
| 0.1a: | V: | an Christian Walther |
| | HV: | an Martin Metzner. |

16.) Gelb – weißgeschuppt - farbschwingig = 38 Tiere

Es ist mit Abstand immer noch unser seltenster und schwierigster Farbenschlag. Verbesserungen in der Form sind weiterhin erforderlich. Wichtig ist eine satte gelbe Grundfarbe; bei strohgelber Grundfarbe ist kaum noch eine intensive Schwingenfarbe erreichbar.

Einige Tiere hatten auch erhebliche Probleme in der durchgefärbten Schwinge im sichtbaren Teil sowie auch in der Schuppung und Bindenreinheit. Wir wissen ja, dass dies mit der Farbschwingigkeit gekoppelt ist. Je klarer das Weiß im Schild, um so aufgehellter ist die Schwingenfarbe. Hier liegt das große Problem (Dies gilt auch für rotgeschuppt – farbschwingig).

Es ist allgemein zu beobachten, dass die Schwingenfarbe bei klarer, weißer Schuppe bzw. Binde besonders leicht aufhellt.

Einige Tiere zeigen noch fehlerhafte Säumung mit fast keinem Dreiecksansatz in der Schuppung. Bei einigen Tieren sollte insbesondere die Herz- und Schulter- schuppung ausgeprägter sein.

Herausgestellte Tiere:

- 1.0j: HV:** an Ludwig Schedl
- 1.0a: V:** an Ludwig Schedl
- HV:** an Gerd Glöckner
- 0.1j: HV:** an Ludwig Schedl (2x).

Deutsche Meister in Leipzig wurden:

Günter	Streich	mit	blau - weißschwingig
Hans	Denzler	mit	blau - farbschwingig
Rudolf	Plendl	mit	blau - weißgeschuppt, weißschwingig
Otto	Köhn	mit	schwarz - weißschwingig
Jochen	Wenner	mit	schwarz - weißgeschuppt, weißschwingig
Andreas	Bohl	mit	schwarz - weißgeschuppt, farbschwingig
Dirk	Böse	mit	rot- farbschwingig
Josef	Deichl	mit	rot - weißgeschuppt, weißschwingig
Karl	Rudolph	mit	gelb - weißgeschuppt, weißschwingig

Bundessieger in Dortmund wurde:

Uwe	Fleck	mit	schwarz - weißschwingig
-----	-------	-----	-------------------------

Ernst Schmalz

ÜBERSICHT ÜBER DIE SONDERSCHAUEN DES SV 2010 / 2011

Mit folgender Übersicht der Ausstellungstermine 2010 / 2011 erhalten Sie einen Hinweis auf die Ausstellungen, bei denen Sonderschauen der Untergruppen oder des Hauptvereins angeschlossen sind. Beteiligen Sie sich möglichst an solchen Sonderschauen:

Sie haben dort den besten Vergleich, wenn Ihre Tiere dort von Sonderrichtern bewertet werden.

01.) 129. DEUTSCHE JUNGGEFLÜGELSCHAU HANNOVER

21.10.- 23.10.2010

Gruppe

Hauptverein

Ausstellungsleiter:

Jürgen Brunngräber

Hirschdamm 3

30900 Wedemark

Telefon: 05130 / 6885

SR:

E. Schmalz

Überhang . = J.Ramscheid,

Meldeschluss:

unbekannt

02.) SONDERVEREINSSCHAU OFFENBACH - QUEICH

06.11. -7.11.2010

Gruppe

Baden Württemberg

Ausstellungsleiter:

Gerhard Reister

AR:

Burkhard Itzeroth

Meldeschluss:

unbekannt

03.) 47. ERZGEBIRGS TAUBENSCHAU GROßOLBERSDORF

am 12.11. – 14.11.2010

Gruppe

Chemnitz

Ausstellungsleiter:

Jörg Wolf

Hauptstr. 169

09432 Großolbersdorf

Telefon: 037369 / 87771

SR:

J. Lange, J. Weber, A. Reuter

Meldeschluss:

04.10.2009

04.) LANDESVERBANDSSCHAU BERLIN - BRANDENBURG IN PAAREN

am 12.11 – 14.11.2010

Gruppe:

Berlin

Ausstellungsleiter:

Rolf Graf

Spieroweg 11

13591 Berlin

Telefon: 030 / 3667235

SR:

B. Arndt, H. Müller, A. Herrmann

Meldeschluss:

unbekannt

05.) ALLGEMEINE RASSEGEFLÜGELSCHAU RABENAU

am 12.11. – 14.11.2010

Gruppe: Hessen
Ausstellungsleiter: Karl Heinz Olemotz
In der Fröbelstr. 6
35466 Rabenau
SR.: U. Fleck
Meldeschluss: unbekannt

06.) EIBACHER RASSEGEFLÜGELSCHAU

am 13.11. – 14.11.2010

Gruppen: Bayern + Franken
Ausstellungsleiter: Harald Hauenstein
Staudenweg 21
90451 Nürnberg
Telefon: 0170 / 2228011
SR: H. Eibl, A. Ehm., J. Lange, J. Schießl
AR.: G. Aigner, Th. Aigner
Meldeschluss: Ende Oktober

07.) 125. BRUNSWIEG-RASSEGEFLÜGELSCHAU BRAUNSCHWEIG

am 13.11. – 14.11.2010

Gruppe: Niedersachsen / Bremen
Ausstellungsleiter: Heinrich Eggeling
Anton-Ulrich Str. 30
38304 Wolfenbüttel
Telefon: 05331/46567
SR: G. Elwing
Meldeschluss: unbekannt

08.) 94. RASSEGEFLÜGELSCHAU / ALTSATTEL - LOMMATSCH

am 20.11. – 21.11.2010

Ausstellungsleiter: Dresden
Robby Beer
Nr. 7
01623 Leuben – OT Schleinitz
Telefon: 035241 / 51397
SR: J. Weber, H. Müller
Meldeschluss: unbekannt

09.) LANDESGEFLÜGELSCHAU SCHLESWIG – HOLSTEIN NEUMÜNSTER

am 20.11. – 21.11.2010

Gruppe: Hamburg – Schleswig Holstein
Ausstellungsleiter: Armin Eggers
Plankstr. 13
24537 Neumünster
Telefon: 04321 / 51917 od. 952437
AR.: H. Lorenz
Meldeschluss: unbekannt

- 10.) LANDESVERBANDSSCHAU MECKL: VORPOMMERN IN SPAROW**
am 19.11. – 21.11.2010
Gruppe: Berlin
Ausstellungsleiter: Dieter Brandt
Stülower Weg 58
18209 Bad Doberan
Telefon: 038203 / 14128
SR: B. Arndt, AR: Burmeister
Meldeschluss: unbekannt
- 11.) RASSEGEFLÜGELSCHAU BOCHOLD**
am „20.11. – 21.11.2010
Gruppe: Rheinland - Westfalen
Ausstellungsleiter: Stefan Iding
Pannemannstr. 24
46395 Bocholt
U. Fleck
SR: unbekannt
Meldeschluss: unbekannt
- 12.) 59. VDT - SCHAU IN ERFURT**
am 26.11.. –28.11.2010
Gruppe: Hauptverein
Ausstellungsleiter: Holger Kaps
Untergasse 35
99947 Wiegeleben
Telefon: 03603 / 848533
SR: E. Schmalz, W. Dubrau,, U. Fleck, H.
Hauenstein, J. Ramscheid, H. Eibl, J.
Lange, A. Reuter
Meldeschluss: unbekannt
- 13.) GRUPPENSONDERSCH IN EICHOW**
am 11.12. – 12.12.2010
Gruppe: Cottbus
Ausstellungsleiter: Toralf Golzhuder
Kaekrower Str. 12
03099 Krieschow
Telfon: 035604 / 40054
SR: H. Müller, A. Herrmann, J. Lange
Meldeschluss: unbekannt

14.) 92. NATIONALE IN FRANKFURT

am 17.12. – 19.12.2010

Gruppe: Hauptverein
Ausstellungsleiter: Wolfgang Ahlemann
Am Sprudel 7
60437 Frankfurt
Telefon: 069 / 5074556
SR: H.Hauenstein, H. Eibl, E. Schmalz
Meldeschluss: unbekannt

**15.) RASSEGEFLÜGELSCHAU SEEGEBIETSSCHAU Wanzleben-
Seefeldhalle**

am 17.12. – 19.12.2010

Gruppe: Sachsen – Anhalt/Halle
Ausstellungsleiter: Alois Reißig
Mühlweg 12
06317 Röblingen / See
Telefon: 034774 / 30073
SR.: A. Kriese, A. Reuter, AR: Ralf Renker
Meldeschluss: unbekannt

16.) 47. HAUPTSONDERSCHAU IN NEUDROSSENFELD ,

am 08.01.– 09.01.2011

Gruppe: Hauptverein
Ausstellungsleiter: noch unbekannt !
SR: Entsprechend der Meldezahl der Tiere
Meldeschluss: unbekannt.

AN ALLE SONDERRICHTER:

Auch müssen wir aus gegebener Veranlassung darauf hinweisen, dass alle Sonderrichter anlässlich der HSS zur Verfügung stehen müssen. Bei steigender Meldezahl wird jeder Fachmann dringend gebraucht; der Vorstand muss eindringlich auf diese Notwendigkeit hinweisen.

HINWEIS :

Höhere Übernachtungskosten als 46 €, die von der AL vergütet werden, können nach Rücksprache mit dem Vorstand erstattet werden. Es ist aber darauf zu achten, dass eine günstige Übernachtungsmöglichkeit gewählt wird.

Da die AL. aber in letzter Zeit dazu übergehen die Sonderrichter erst sehr spät (ca. 2 Wochen vor dem Ausstellungstermin) zu verpflichten, bleibt oft nur eine nicht so kostengünstige Übernachtung.

Dies gilt nur für Bundesschauen: Im Jahr 2010 + 2011 Deutsche Junggeflügelchau Hannover, VDT-Schau in Erfurt und Nationale in Frankfurt.

Mit freundlichen Grüßen
Ernst Schmalz
Zuchtwart/SR-Obmann

Protokoll der Jahreshauptversammlung des SV Luchstauben

am Samstag, dem 9. Januar 2010

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden und Totenehrung

Vorsitzender Klaus Beckmeier begrüßt 101 SV Mitglieder, die sich in die Anwesenheitslisten eingetragen haben.

Er übermittelt Grüße von J. W. Wand, er ist erkrankt.

Die Versammlung gedenkt der vier im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Peter Brei, Richard Smalla, Manfred Lehmann und Konrad Sölch.

Zur TO ergibt sich kein Widerspruch.

2. Genehmigung des Protokolls der JHV vom 10.01.2009

Das Protokoll wurde jedem Mitglied mit dem ersten Rundschreiben zugeleitet.

Es wird einstimmig genehmigt.

3. Bericht des Vorsitzenden über das Zuchtjahr 2009

Beckmeier erläutert, dass sich die Mitgliederentwicklung weiterhin sehr negativ darstellt; elf Austritten und Todesfällen stünden nur fünf Neuaufnahmen gegenüber.

Erstaunlich bei diesen Zahlen sei die Tatsache, dass die Meldezahlen auf den wichtigsten Schauen weiter auf hohem Niveau blieben.

In Hannover standen 70 Luchstauben, Karl Rudolph errang das Blaue Band, Hartmut Westerwarp das Messeband.

Die Meldezahl für die VDT-Schau in Leipzig war mit 610 Luchstauben erfreulich hoch.

Den Titel eines Deutschen Meisters konnten erringen:

Günter Streich	blauweißbindig, weißschwingig
Hans Denzler	blauweißbindig, farbschwingig
Rudolf Plendl	blauweißgeschuppt, weißschwingig
Otto Köhn	schwarzweißbindig, weißschwingig
Jochen Wenner	schwarzweißgeschuppt, weißschwingig
Andreas Bohl	schwarzweißgeschuppt, farbschwingig
Dirk Böse	rotweißbindig, farbschwingig
Josef Deichl	rotweißgeschuppt, weißschwingig
Karl Rudolph	gelbweißgeschuppt, weißschwingig.

Das Siegerband errangen Klaus Grychtol, Hans Denzler, Rudolf Plendl, Wolfgang Kahmann, Otto Köhn, Andreas Bohl, Josef Deichl und Karl Rudolph.

Auffällig in Leipzig erschien, dass etwa 15 Nichtmitglieder des SV ausgestellt hatten. Es gilt also vorhandene Züchterpotentiale für den SV zu nutzen. Es müssen neue Züchter angesprochen und von den Vorteilen einer Mitgliedschaft überzeugt werden.

Der Vorsitzende berichtet, dass für die 46. HSS von 144 Züchtern 1430 Luchstauben gemeldet wurden; genau so viele wie im Vorjahr und ein fast unveränderter Stand im Vergleich zu den letzten 15 Jahren.

In der Entwicklung der Farbenschläge zeige sich ein sehr gemischtes Bild. Hätten sich in den sehr seltenen Farbenschlägen die Meldezahlen teilweise verdoppelt, so stehe dem ein enormer Niedergang im Königsfarbenschlag Blauweißgeschuppt, weißschwingig gegenüber. Vor 15 Jahren wurden auf der 32. HSS bei 1442 Luchstauben noch 492 Blauweißgeschuppte, weißschwingig gemeldet. Das war ungefähr ein Drittel aller Luchstauben. Schon auf der 45. HSS im Vorjahr wurde mit 327 Blaugeschuppten eine deutlich niedrigere Zahl gemeldet. In diesem Jahr werden nur noch 271 Blaugeschuppt, weißschwingig gezeigt.

Beckmeier spricht von einer alarmierenden Situation. Nach der Ursache dafür sei zu suchen. Die Gründe erscheinen vielschichtig. Viele der „alten Hasen“ stellten nicht mehr aus. Der Nachwuchs fehle. Neuanfänger im blaugeschuppten Farbschlag gäben die Zucht wegen Problemen schnell wieder auf. Einzelne Spitzenzüchter hätten durch den Verkauf untauglicher Zuchttiere für teures Geld diese Entwicklung beschleunigt. Bei der Auswahl der Tiere solle die Zuchtfreudigkeit wieder mehr in den Fokus gerückt werden.

Diese sei in den letzten Jahren massiv verloren gegangen. Der Vorsitzende berichtet von Gesprächen mit versierten Züchtern, die bei höchstem züchterischen Aufwand mit beispielsweise einer Nachzucht von 21 Jungen aus 7 Paaren zufrieden seien. Dies offenbare die Problematik. Auch die Tatsache, dass Ammen für die Zucht eingesetzt werden müssten, sei schlimm. Angesichts des hohen erforderlichen züchterischen Aufwands lasse sich einfach nachvollziehen, warum neue Züchter den Luchstauben wieder schnell verloren gingen. Auch alte Freunde der „Blaugeschuppten“ wendeten sich mittlerweile anderen Farbenschlägen zu.

Sicherlich spiele die Größe bei der Zuchtfähigkeit eine Rolle. Größere Luchstauben erzielten nach allgemeiner Erfahrung eine geringe Jungtaubenquote. Hier sei darauf zu achten, dass die Zuchtfähigkeit bei der Auswahl der Zuchttiere mehr berücksichtigt werde; selbst um den Preis, dass die Blaugeschuppten etwas kleiner würden.

Ohne Zuführung von frischen, vitaleren Genen werde es keine grundlegende Verbesserung geben. Früher wurde dies durch Einkreuzung von Fremdassen erreicht. Das muss nach Ansicht von Beckmeier aber nicht mehr sein, auch sei dies ein langer und schwieriger Weg, den nur wenige Züchter gehen könnten.

Bei den Blauweißbindigen bestünden nicht diese Zuchtprobleme, die Zuchtergebnisse seien deutlich besser.

Klaus Beckmeier hält es für sinnvoll und sogar erforderlich, auf breiter Basis Tiere aus diesem Farbenschlag in die Zucht der Blaugeschuppten zu nehmen. Dies hätte auch Vorteile in Bezug auf einige Rassemerkmale, die bei den Blaugeschuppten bedenkliche Formen angenommen hätten: Rückendeckung, Augenfarbe, loses Gefieder usw.

Schon nach zwei bis drei Generationen sei mit ausstellungsfähigen Blaugeschuppten zu rechnen. Dieser Weg könne von allen Züchtern begangen werden - im Gegensatz zur Einkreuzung von Fremdrassen.

Bei der Zuchtauswahl müsse das erste Augenmerk auf die Vitalität gelegt werden, um die Zuchtfähigkeit deutlich zu verbessern. Dies gelte für die Reinverpaarung blaugeschuppt, aber auch für die empfohlene Einkreuzung anderer Farbenschläge.

Das Gehen dieses harten und steinigen Weges sei unvermeidlich, wenn der Farbenschlag Blauweißgeschuppt, weißschwingig nicht bald hinter andere Farbenschläge zurückfallen solle.

An die Spitzenzüchter appelliert der Vorsitzende in besonderem Maße. Sie bestimmten die Entwicklung der Farbenschläge und hätten eine besonders hohe Verantwortung.

Klaus Beckmeier erklärt abschließend, dass er für eine weitere Amtszeit als Vorsitzender des SV der Luchstaubenzüchter nicht zur Verfügung stehen werde.

Er verweist auf die Höhepunkte der zurückliegenden Jahre (insbesondere das 100jährige SV – Jubiläum 2006 und den Siegerringwettbewerb im gleichen Jahr) und bedankt sich bei seinen Vorstandskollegen, den Gruppenvorsitzenden und allen anderen Vereinsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

4. Bericht des Kassierers

Der Kassenbericht wird durch Kassierer Heinrich Eggeling erstattet.

Einnahmen:	14.325,10 €
Ausgaben:	6.743,28 €
Kassenbestand:	7.581,42 € (Stand 31.12.2009)

5. Bericht der Kassenprüfer und ggf. Entlastung des Vorstandes

Die Kasse wurde geprüft von Erhard Metzger, Jürgen Ramscheid und Lothar Adolph.

Jürgen Ramscheid bescheinigt dem Kassierer eine ordnungsgemäße Kassenführung und schlägt der Versammlung die Entlastung des gesamten Vorstandes vor.

Die Versammlung beschließt die Entlastung des Vorstandes einstimmig.

6. Neuwahl des Vorstandes

Wolfgang Dubrau dankt Klaus Beckmeier für dessen 20jährige Tätigkeit im Vorstand des Sondervereins. Eine offizielle Verabschiedung würde zu gegebener Zeit nachgeholt.

Bestimmung eines Wahlleiters:

Bernfried Arndt dankt dem ehemaligen Vorsitzenden im Namen der Gruppe Berlin / Brandenburg für die geleistete Arbeit und schlägt Klaus Beckmeier als Wahlleiter vor. Neben diesem werden die Zuchtfreunde Murcha und Ramscheid aus der Versammlung genannt.

Die Wahl der Herren Beckmeier, Murcha und Ramscheid erfolgt einstimmig.

1.Vorsitzender:

Klaus Beckmeier befragt die Versammlung nach Vorschlägen geeigneter Personen für das Amt des neuen 1. Vorsitzenden. Er erklärt, dass eine arbeitsmäßige Entlastung des 1. Vorsitzenden zukünftig durch Martin Klehs (Rundschreiben) und Heinrich Eggeling (Mitgliedsangelegenheiten) stattfinden würde.

Aus der Versammlung erklärt sich niemand bereit, das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen.

stellvertretender Vorsitzender:

Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden soll wie bereits in der Vergangenheit doppelt besetzt werden.

Wolfgang Dubrau (eine Gegenstimme) und Harald Hauenstein (zwei Gegenstimmen) werden in ihren Ämtern bestätigt.

1.Schritfführer:

Martin Klehs wird einstimmig gewählt.

stellvertretender Schritfführer:

Der bisherige stellvertretende Schritfführer Johannes Willi Wand steht nicht mehr zur Wahl.

Aus der Versammlung wird Uwe Fleck vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt einstimmig.

1.Kassierer:

Heinrich Eggeling wird einstimmig in seinem Amt bestätigt.

stellvertretenden Kassierer:

Der bisherige Stellvertreter des Kassierers Uwe Fleck wird einstimmig wiedergewählt. Er erklärt sich bereit diese Funktion neben der des stellvertretenden Schriftführers wahrzunehmen.

Sonderrichterobmann, Zuchtwart:

Der Zuchtausschuss schlägt vor, dass Ernst Schmalz dieses Amt weiter führt.

Die Wahl erfolgt mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung.

Im Rahmen der nächsten Jahreshauptversammlung ist zwingend ein stellvertretender Zuchtwart zu wählen, der über zwei Jahre an die Aufgaben und Funktionen des 1. Zuchtwartes heranzuführen ist.

Wolfgang Dubrau übernimmt die Versammlungsleitung und fordert alle Mitglieder des Sondervereins auf, über mögliche Kandidaten für das Amt des 1. Vorsitzenden nachzudenken und auf eine sinnvolle Lösungsfindung in dieser Problematik hinzuwirken.

6. Wahl eines Kassenprüfers

Gemäß Festlegung ist von der Gruppe Halle ein Vorschlag zu machen. Vorgeschlagen wird Kai Schütte.

Kai Schütte wird einstimmig gewählt.

7. Bericht des Zuchtwartes über die 46. Hauptsonderschau

Zuchtwart Ernst Schmalz geht kurz auf einige Punkte ein, die bei der Bewertung besonders aufgefallen sind. Näheres dazu enthält der Schaubericht.

8. Sonderschauen 2010

Ernst Schmalz gibt einen Überblick über die wichtigsten Sonderschauen. Einzelheiten werden im Rundschreiben in der Schauübersicht bekannt gegeben.

9. Ehrungen

Wie in jedem Jahr wird verdienten Mitgliedern eine Ehrennadel des SV Luchstauen überreicht:

Silberne Ehrennadel

Fritz Walter	Gruppe Baden-Württemberg	1990
Jörg Wunderlich	Gruppe Baden-Württemberg	1990
Josef Schießl	Gruppe Bayern	1990
Alfons Gruber	Gruppe Bayern	1990
Wolfgang Schumann	Gruppe Chemnitz	1990

Günter Krause	Gruppe Cottbus	1990
Günter Richter	Gruppe Cottbus	1990
Norbert Babik	Gruppe Dresden	1990
Andre Richter	Gruppe Dresden	1990
Georg Oblasser	Gruppe Franken	1990
Konrad Ramsauer	Gruppe Franken	1990
Ludwig Schedl	Gruppe Franken	1990
Richard Schön	Gruppe Franken	1990
Sascha Neid	Gruppe Hessen	1990
Alfred Scharf	Gruppe Hessen	1990
Stephan Steiner	Gruppe Hessen	1990
Günter Dohrmann	Gruppe Niedersachsen-Bremen	1990
Christoph Meyer	Gruppe Niedersachsen-Bremen	1990
Reinhold Kirsch	Gruppe Rheinland-Westfalen	1990

Goldene Ehrennadel

Simon Brummer	Gruppe Bayern	1980
Hans-Jürgen Meier	Gruppe Dresden	1980
Helmut Hanff	Gruppe Franken	1980
Herbert Wittauer	Gruppe Franken	1980
Alfred Hartmann	Gruppe Halle	1980
Gerhard Dannewitz	Gruppe Hessen	1980
Jutta & Egon Cordes	Gruppe Niedersachsen-Bremen	1980

Wolfgang Dubrau informiert, dass Michael Gambel die goldene Ehrennadel des VDT erhalten hat.

Ehrenmitgliedschaft:

Ernst Schmalz

Gruppe Niedersachsen-Bremen

Ernst Schmalz ist SV Mitglied seit 1975. Als Sonderrichter für Luchstäuben ist er seit dem Jahr 1979 im Einsatz. Die Funktion des Zuchtwartes und Sonderrichter-obmanns übernahm er 1988.

10. Behandlung der eingegangenen Anträge zur JHV

Es liegt kein Antrag vor.

11. Verschiedenes

Wolfgang Dubrau verweist auf den Züchterabend und beendet die Versammlung um 18.00 Uhr.

Martin Klehs
Schriftführer



Championnat d'Europe du Pigeons Lynx
26-28 Novembre 2010 (FRANCE) Jepsheim / Colmar

Club Français du Lynx



**EXPOSITION INTERNATIONALE DE PIGEONS
DE RACES
ET D'OISEAUX D'ORNEMENT**